Neunzehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses,
Donnerstag, den 10ten März 1836.

Erster Theil.

Symphonie, von Haydn. (Es dur.)

Arie, aus Oberon, von Weber, gesungen von Dem. Weinhold.

Rezia. Ozean! du Ungeheuer! Schlangen gleich
Hältst du umschlungen rings die ganze Welt.
Dem Auge bist ein Anblick voll Grösse du,
Wenn friedlich in des Morgens Licht du schläfst,
Doch wenn in Wuth du dich erhebst, o Meer,
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,
Malmend das mächtige Schiff, als wär's ein Rohr,
Dann, Ozean, stellst du ein Schreckbild vor.
Noch seh' ich die Wellen toben,
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,
An der Brandung wild gehoben
Jede Lebens-Hoffnung scheitern! —
Doch still! seh' ich nicht Licht dort schimmern
Auf der fernen Tiefe Nacht,
Wie des Morgens blasses Flimmern,
Wenn er aus dem Schlaf erwacht?
Heller schon empor es glühet
In den Sturm, dess Nebelzug
Wie zerrissne Wimpel fliehet,
Wie flücht'gen Zelters Mähnenflug.
Es strahlt die Sonne durch! — Die Winde lispeln leis!
Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.
Wolkenlos strahlt jetzt die Sonne
Auf die Purpurwellen nieder,
Wie ein Held nach Schlachtenwonne
Im Triumph sein Zelt sucht wieder.
Ach vielleicht erblicket nimmer

Mus II B 40. 25

Wieder dieses Aug' ihr Licht.
Lebe wohl, du Glanz, für immer!
Denn für mich erstehst du nicht.
Doch was glänzt dort schön und weiss?
Hebt sich mit der Wellen Heben?
Ob ein Vogel schwebt im Kreis,
Wo die Flut geraubt ein Leben?
Nein! — kein Vogel ist's — Es naht!
Heil! es ist ein Boot — ein Schiff!
Und ruhig segelt's seinen Pfad,
Ungestört, durch das Riff.
O Wonne! — Mein Huon! zum Ufer herbei!
Schnell! Schnell! Dieser Schleier! Er weht! o Gott! mach' uns frei!
Sie seh'n mich! — Schon Antwort! Sie rudern mit Macht!
Huon! — mein Huon! — Mein Gatte! — Der Retter wacht!

Oberons Zauberhorn. Grosse Fantasie für das Pianoforte, mit Begleitung des Orchesters, componirt von Hummel, (Op. 116), vorgetragen von Dem. Charlotte Fink.

Zweiter Theil.

Ouverture, zur Oper: „Rübezahl," von C. G. Müller.

Duett aus: „Zenobia," von Rossini, gesungen von Dem. Grabau und Dem. Weinhold.

Zenobia. Coraggio, o figli!
Arsace. Ahi quale,
Qual debolezza è questa?
Zen. Zenobia ancor ci resta.
Ars. Vi resta Arsace ancor.
Coro. Ah, se per noi pugnate,
Vinti non siamo ancor.
Ars. Se tu m'ami, o mia regina,
Tornerò di te più degno;
Solo in Asia avrai tuo regno,
Come regni sul mio cor.
Zen. Ah, soltanto il ciel invoco,
Ti conserbi, o mio guerriero;
Perderò corona, e impero,
Purchè a me tu resti ognor.

Zen. e Ars. a. 2. Dea pietosa, o ciel, rimira
Così pura, e bella face,
Placa il fato di Palmira,
Rendi a noi la prima pace,
E sorridi al nostro amor!
Zen. Senti, ahimè!
Coro. Qual suon lontano!
Ars. Suon di guerra!
Coro. Araspe arriva!
Zen. e Ars. Che fia mai?
Coro. Gran dea, che rechi!
Ah, favella!
Già l'insegne d'Aureliano,
Dell' Eufrate sono in riva,

Già minaccia la città!
E l'esercito romano.
Ars. Voliamo al campo! Addio!
Zen. Ti segno, o caro, anch'io.
Coro. Chi salverà Palmira?
Resta! la dea m'inspira;
Difendi la città.
Ars. Resta, e mi sia partendo
Stringerti al sen concesso,
Maggiore a questo amplesso
Il mio valor si fà.

Zen. Resta, e mi sia restando
Stringerti al sen concesso,
Maggiore a questo amplesso
Il mio timor si fà.

Coro. Compagni, all' armi, all' armi!
Guerrieri, al campo, al campo!
De' nostri acciari al lampo
Roma tremar dovrà!

Finale aus der Oper: „Rübezahl," von C. G. Müller.

Jäger-Chor.

Die Wipfel, sie rauschen,
Wir Jäger, wir lauschen
Im freundlichen Thal;
Die Wolken, sie ziehen,
Die Hirsche, sie fliehen
Den Jäger zumal.
So fliehen die Schönen,
Doch seht, sie versöhnen
Dem Jäger sich bald.
Es öffnet die Pforte
Sich freundlichem Worte,
Sich süsser Gewalt.

Ratibor.

Emma, Emma, mein Verlangen,
Löse dein gegebnes Wort!
Sieh, mit Hoffnung und mit Bangen
Harr' ich deiner fort und fort.

Emma. Ratibor! Ratibor!
Rat. Welcher Wohllaut trifft mein Ohr?
Emma. Hier, Geliebter, bin ich wieder!
Rat. Ach, der Himmel steigt hernieder.

Emma und Ratibor.

Ach, wie mir mein Herz erbebt!

Chor.
Sie lebt! Sie lebt! O schönste Wonne!
Willkommen, holde Frühlingssonne!
Willkommen in des Vaters Haus.
Verschwunden sind des Schreckens Schatten,
Sie eilt zum Vater, eilt zum Gatten,
Und Wonne tilgt die Schmerzen aus.

Der König. Meine Tochter!
Brunhild. Theure Freundin!
Emma. O mein Vater!
Chor. Sie lebt! Sie lebt! Willkommen!

Emma. Lass dich, theures Herz, umfassen!
Brunh. Nie will ich dich mehr verlassen!
Kön. Wie bist Du dem Tod entgangen?

Rat. u. Chor.

Welch Geschick hielt dich umfangen?

Emma. Ach, ich versank in jäher Hast
Tief zum geöffneten Schlunde,
Tief in des Berggeists weiten Palast,
Im unterirdischen Grunde.
Ach, wie umfing mich so grässliche Pein
Fern von den Meinen bei Geistern zu sein.

Chor. Ach, wie umfing sie so grässliche Pein,
Fern von den Ihren bei Geistern zu sein.

Em. Kam jetzt der Berggeist in Jünglingsgestalt,
Fiel mir zu Füssen und klagte,
Klagte mir seiner Liebe Gewalt,
Da ward ich kühn, ich verzagte,
Wies mit verachtendem Wort ihn zurück,
Verschmähte gebotener Krone Glück.

Chor.

Sie wies mit verachtendem etc. etc.

Emma. Da wollt' er sich listig die bräutliche Gunst
Durch köstliche Gaben verschaffen,
Er reicht' einen Stab mir, durch zaubrische Kunst
Aus Rüben Lebend'ges zu schaffen.
Da sandt' ich ihn Rüben zu zählen ins Thal,
Und schnell flog zu Ross ich vom Rübezahl.

Chor. Sie sandt' ihn, die Rüben zu zählen in's Thal,
Und schnell flog zu Ross sie vom Rübezahl.

Kön. Rat. Brunh.

O Geliebte, / Theure Tochter, } welche Freude!
Welche Wonne! welches Glück!
Ja, du bist nach den Gefahren,
Die dir Tod des Lebens waren,
Herrlich, frei und froh zurück.

Em. Ja, ich bin nach den Gefahren,
Die mir Tod des Lebens waren,
Herrlich, frei und froh zurück.

Chor.

Ja, sie ist aus den Gefahren etc. etc. etc.

Kön. Rat. Em. Brunh. u. Chor.

Glücklich vereinigt
Sind wir beisammen,
Nicht mehr gepeinigt
Von Schmerzensflammen,
Wir bleiben verbunden für alle Zeit,
Der Wonne nur ist unser Leben geweiht.

Nachricht. Am nächsten Donnerstag, den 17. März, ist das Benefiz-Concert der Dem. Grabau, das 20. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 24. März.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind im Gewandhause beim Castellan Ernst und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT/1195/2002